

Kapitel

B II.7 Internationale Freiwilligendienste

Antragssteller*innen: BDKJ-Bundesvorstand

Das Referat Internationale Freiwilligendienste wird von Benedikt Pees mit einem Stellenumfang von 100 Prozent besetzt. Das Referat wird durch Engagement Global (EG), eine Einrichtung des BMZ, refinanziert.

Das Referat verantwortet gemeinsam mit FID/AGIAMONDO die Koordination und Geschäftsführung des Katholischen Verbunds Internationale Freiwilligendienste. Hierzu zählen unter anderem die Interessensvertretung gegenüber der Politik, in zivilgesellschaftlichen Gremien und gegenüber weiteren Akteur*innen. Das Referat ist außerdem für die Koordination des katholischen Konsortiums im weltwärts-Programm zuständig. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Förderabteilung des Jugendhaus Düsseldorf.

7.1 Finanzielle Situation im weltwärts-Programm

Das weltwärts-Programm wird über den Haushaltstitel Entsende- und Austauschdienste des BMZ finanziert. Im Haushaltsjahr 2026 haben sich die Kürzungen des BMZ-Haushalts auch auf diesen Haushaltstitel ausgewirkt, sodass er um 8,3 Prozent von 47 Millionen EUR auf 43,12 Millionen EUR gekürzt wurde. Trotz Anstrengungen durch die Zivilgesellschaft konnte die Kürzung nicht verhindert werden. Das weltwärts-Programm besitzt innerhalb des Haushaltstitels das größte Finanzvolumen. Dementsprechend ist die Kürzung hier am stärksten zu spüren.

Als Folge der Kürzung haben das BMZ und EG gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Interessenverbänden der Träger verschiedene Sparmaßnahmen beraten und beschlossen. Die großen und kleinen Maßnahmen haben das Ziel, die Entsende- und Aufnahmezahlen trotz der Kürzung stabil zu halten. Demzufolge werden im Jahrgang 2026/2027 alle freien Mittel in die Weiterleitungsverträge für die Träger fließen.

Der Mitteleinsatz für Programmbegleitmaßnahmen sowie Partnerkonferenzen wird vorerst stark reduziert, können aber hoffentlich teilweise zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr durch Rückflussmittel finanziert werden. Außerdem wurde das Verfahren zur Finanzierung der Gesundheitsuntersuchungen für die Freiwilligen umgestellt. Künftig werden diese Ausgaben nicht mehr als Förderung beantragt, sondern erst nach Anfallen der Kosten von der Koordinierungsstelle weltwärts (Kww) direkt erstattet. Dies hatte zwar zur Folge, dass Träger im Herbst 2025 kurzfristig einen aktualisierten Bundesmittelantrag stellen mussten. Aber dadurch kann EG den

Mitteinsatz flexibler und bedarfsgerechter gestalten, sodass im Idealfall bis zu 500.000 EUR mehr für das Programm verausgabt werden können. In den letzten Jahren wurden diese Mittel nämlich meist zu spät an das Programm zurückgegeben, welches sie wiederum an das Bundesfinanzministerium (BMF) zurückgeben musste. Zusätzlich ist es wahrscheinlich, dass im Laufe des Jahres weitere Fördermittel an das Programm zurückfließen, die in weitere Entsendungen und Aufnahmen fließen können. Dafür ist aber Flexibilität der Träger gefragt, um gegebenenfalls auch spontan weitere Entsendungen oder Aufnahmen umzusetzen.

Eine große Änderung im Programm wird die Umstellung der Finanzierungsform auf eine Festbetragsfinanzierung darstellen, die ab dem Jahrgang 2027/28 gelten wird. Die aktuell noch gültige Finanzierungsform ist eine Mischung aus Anteils- und Vollfinanzierung. Von der Umstellung erhoffen wir uns eine Reduktion der Komplexität sowie geringeren administrativen Aufwand für alle Akteure. Bei der Ausarbeitung des Finanzierungskonzepts haben staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure konstruktiv und intensiv zusammengearbeitet.

Wir kritisieren die Kürzung des weltwärts-Haushaltstitels, die sich nicht nur in diesem Kalenderjahr auf das Programm und alle seine Akteure auswirkt. Wir mahnen außerdem an, dass die Kürzung eine Abwärtsspirale in Gang setzen kann. Denn aufgrund der Förderlogik des Programms können Fördergelder nie vollständig abfließen. Dies sendet wiederum das Signal an den Bund, dass weniger Fördergelder benötigt werden, sodass eine Kürzung scheinbar sinnvoll ist.

Wir begrüßen hingegen, dass Entsendungen und Aufnahmen aufgrund der gesunkenen Haushaltsmittel vorrangig finanziert werden. Auch begrüßen wir, dass Einsparmaßnahmen identifiziert und umgesetzt worden sind. Positiv hervorzuheben ist, dass die Zivilgesellschaft weitestgehend in den Prozess eingebunden war.

Wir weisen aber auch darauf hin, dass Programmbegleitmaßnahmen ein wichtiges Instrument zur Qualitätsentwicklung sind. Einsparungen bei diesen werden langfristig sinkende Qualität verursachen. Nicht nur deshalb, sondern auch aufgrund der oben beschriebenen Abwärtsspirale müssen wir sicherstellen, dass der Haushaltstitel in den nächsten Jahren keine weiteren Kürzungen erfährt. Internationale Freiwilligendienste müssen als Teil der Freiwilligendienste mitgedacht und nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wir setzen uns deshalb für eine stabile Finanzierung nicht nur der Inlands-Freiwilligendienste, sondern aller Freiwilligendienstformate ein.

*Im kommenden Jahr besteht die Herausforderung darin, sich für das Programm, gegen eine weitere Kürzung in den folgenden Haushaltsjahren, einzusetzen. Dafür sind alle Akteur*innen im Programm gefragt. Neben der Lobbyarbeit, sowohl für das weltwärts-Programm als auch für einen Rechtsanspruch, müssen wir versuchen, die zur Verfügung stehenden Fördermittel möglichst vollumfänglich auszuschöpfen, da wir so die richtigen Signale an die Bundespolitik geben können, dass das Programm finanziell langfristig gesichert werden muss.*

7.2 Katholisches Konsortium

Das katholische Konsortium ist im Jugendhaus Düsseldorf angesiedelt und wird von zwei Mitarbeiter*innen des Jugendhaus Düsseldorf e. V. sowie dem Referenten in der BDKJ-Bundesstelle koordiniert. Das Jugendhaus Düsseldorf arbeitet in diesem Bereich eng mit der Katholischen Zentralstelle für Globale Entwicklung (KZE) zusammen.

Dem katholischen Konsortium wurden für den Jahrgang 2026/2027 ca. 25 Prozent weniger Mittel bewilligt als ursprünglich beantragt worden sind. Zwar haben sich zwischen Antragsstellung und März 2026 die Fördermittelbedarfe der Träger für die Nord-Süd-Komponente reduziert, allerdings reichen weder in Nord-Süd noch in Süd-Nord die zur Verfügung stehenden Mittel zum aktuellen Zeitpunkt nicht aus, um alle Bedarfe abzudecken. Die Kww hat aber signalisiert, dass sie eventuell zu einem späteren Zeitpunkt weitere Mittel für Entsendungen und Aufnahmen zur Verfügung stellen kann.

In Nord-Süd haben die Träger neben den schon seit Längerem bestehenden Herausforderungen in diesem Jahr mit dem fast vollständig ausbleibendem Abiturjahrgang in Nordrhein-Westfalen eine weitere Herausforderung, die das Finden von Freiwilligen erschwert. In Süd-Nord stellen weiterhin nicht bewilligte Visa und auch langwierige Prozedere durch die deutschen Botschaften die größte Herausforderung dar.

Nachdem die Kww dem Konsortium in den letzten Jahren viele neue administrative Auflagen gegeben hatte, hat das Jugendhaus Düsseldorf (dort ist das katholische Konsortium angesiedelt) gemeinsam mit dem evangelischen Konsortium im Juni 2025 ein konstruktives Gespräch mit der Kww geführt. Ziel war es, einen bürokratiearmen Umgang mit den neuen Auflagen zu finden, die allen Akteuren möglichst viel Handlungsfreiheiten einräumen.

Sowohl die administrativen als auch die finanziellen Herausforderungen verlangen allen Akteur*innen im Programm viel ab. Dank der guten Vernetzung und Zusammenarbeit mit den anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen sowie der konstruktiven Zusammenarbeit mit der staatlichen Seite konnten wir Lösungen erarbeiten, mit denen wir den Herausforderungen angemessen begegnen können.

*Auch im kommenden Jahr bleibt die große Herausforderung, die Zahlen im weltwärts-Programm stabil zu halten. Dies erfordert von allen Akteur*innen sowohl Mehrarbeit als auch Flexibilität, damit wir möglichst alle bereitgestellten Fördermittel auch für das Programm nutzen können. Denn ein guter Mittelabfluss ist das beste Argument für die Lobbyarbeit.*

7.3 weltwärts-Programmsteuerungsebene

Der Programmsteuerungsausschuss (PSA) stellt das Steuerungsgremium im weltwärts-Gemeinschaftswerk dar. Dieser setzt sich zusammen aus Vertreter*innen von BMZ, Kww und den zivilgesellschaftlichen Interessensverbänden (IV) sowie

Vertreter*innen der *Politischen Freiwilligenvertretung Internationaler Freiwilligendienste* (PFIF). Der PSA hat im Berichtszeitraum zweimal getagt und sich vor allem intensiv mit möglichen Sparmaßnahmen im Programm und der Rolle von weltwärts in der Wehrdienst- / Wehrpflichtdebatte beschäftigt.

Außerdem hat der PSA im letzten Jahr ein Pilotprojekt zur besseren Ausfinanzierung von kürzeren Diensten beschlossen. Diese sind ab dem 1. Januar 2026 möglich und werden auch von einigen katholischen Trägern im kommenden Jahrgang umgesetzt.

Benedikt Pees (Referent für Internationale Freiwilligendienste) ist seit vier Jahren der zivilgesellschaftliche Koordinator des PSA und übernimmt dadurch für die Zivilgesellschaft federführend die Kommunikation mit der staatlichen Seite sowie die Koordination der Zivilgesellschaft.

Auf Programmsteuerungsebene hat sich die Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Staat in den letzten Jahren intensiviert. An manchen Stellen ist es allerdings nach wie vor herausfordernd, der staatlichen Seite den Druck, dem viele Träger ausgesetzt sind, verständlich zu machen.

Angesichts der komplexen Themen ist es wichtig, dass ein regelmäßiger und intensiver Austausch mit der staatlichen Seite erfolgt, damit auch internationale Freiwilligendienste in den großen politischen Debatten um eine mögliche Wehrpflicht und die Rückkehr des Zivildienstes berücksichtigt werden.

7.4 Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste

Der Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste (GIF) ist ein Zusammenschluss von ca. 20 Trägern und Dachverbänden, die zu programmübergreifenden Themen arbeiten und Lobbyarbeit betreiben. Der GIF setzt sich intensiv für einen Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst ein und ist auch im Rahmen des Wehrdienstmodernisierungsgesetzes (WDMoG) aktiv, um sicherzustellen, dass internationale Freiwilligendienste berücksichtigt werden. Daneben hat der GIF im letzten Jahr verstärkt Lobbyarbeit für das weltwärts-Programm betrieben.

Trotz des ausbleibenden Erfolgs in der Lobbyarbeit für das weltwärts-Programm im vergangenen Jahr konnten viele neue Kontakte zu Bundestagsabgeordneten geknüpft werden, sodass wir in diesem Jahr daran anknüpfen können. Erfolgreich hingegen war die Sensibilisierung für die Bedeutung internationaler Freiwilligendienste in der Wehrdienst-/ Wehrpflichtdebatte.

*Angesichts des hohen Drucks, unter dem die Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und auch das weltwärts-Programm als solches steht, muss die Lobbyarbeit in den kommenden Monaten intensiviert werden, um drohende Kürzungen zu verhindern. Eine weitere Aufgabe besteht darin, zu bewirken, dass internationale Freiwilligendienste als Alternative zum Wehrdienst sichtbar beworben und auch bei der Novellierung des Zivildienstgesetzes berücksichtigt werden. Hierfür wird die Unterstützung von allen Akteur*innen benötigt,*

um möglichst flächendeckend für internationale Freiwilligendienste lobbyieren zu können.

7.5 Initiative Freiwilliges Internationales Jahr (FIJ)

Die FIJ-Initiative ist die verbünde- und programmübergreifende Initiative, die als Ziel hat, das FIJ als Marke zu etablieren, die für wertebasierte internationale Freiwilligendienste von gemeinnützigen Trägern steht. Die Initiative ist aktiv in Öffentlichkeitsarbeit und in der Ansprache von Multiplikator*innen, sie wird verantwortet vom GIF.

Im vergangenen Jahr hat die FIJ-Initiative gemeinsam mit weltwärts die GoWorld-Messe in verschiedenen Städten organisiert. In einem Zukunfts-Workshop, an dem auch Trägervertreter*innen teilnahmen, wurde die künftige Ausrichtung der Initiative geprüft und festgelegt. Vor allem wurde entschieden, dass die Initiative stärker mit der Lobbyarbeit des GIF verbunden werden muss, um Synergien besser nutzen zu können.

Die träger- und programmübergreifende Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, um auch außerhalb der Reichweite der Träger für ein FIJ zu werben. Die teilnehmenden Träger des Workshops haben wertvolle Impulse zur Weiterentwicklung der Initiative gegeben.

Wir erhoffen uns von der Verzahnung von Lobbyarbeit und Öffentlichkeitsarbeit große Synergiegewinne. Damit können wir hoffentlich auch als internationale Freiwilligendienste an den entscheidenden Stellen der großen politischen Debatten sichtbar werden.

7.6 Katholischer Verbund Internationale Freiwilligendienste

Der Katholische Verbund ist der Zusammenschluss der katholischen Träger internationaler Freiwilligendienste. Er wird vom Referenten der BDKJ-Bundesstelle gemeinsam mit den Kolleg*innen von FID/AGIAMONDO koordiniert.

Die Mitglieder des Katholischen Verbunds haben sich seit der Hauptversammlung 2025 zwei Mal zu Trägertagungen in Präsenz getroffen. Neben Berichten haben sich die Teilnehmer*innen vor allem über die Bedeutung von Wehrdienst und Wehrpflicht für die internationalen Freiwilligendienste informiert und ausgetauscht. Außerdem war ein Relaunch der trägerübergreifenden Website ein Thema.

Das Angebot des Katholischen Verbunds, sich auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsam fortzubilden, wird von vielen Trägern gerne angenommen. Die Rekordanmeldezahlen für die Trägertagungen sowie die Bereitschaft der Träger, in Gremien und Arbeitsgruppen mitzuwirken, zeigt dies sehr deutlich. Wir danken allen Trägermitarbeiter*innen herzlich für ihr Engagement.

Wir wünschen uns, dass sich auch trotz der eher sinkenden Ressourcen weiterhin alle Träger aktiv im Katholischen Verbund beteiligen. Denn nur gemeinsam können wir unser Angebot sichtbar machen und internationale Freiwilligendienste innerhalb und außerhalb der Kirche bewerben.